

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 33

Illustration: "Alle meine andern Freunde bringen mir Blumen!"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hängig sein. Wir laden ganz einfach zur Picknick-Party ein. Und da das Picknick meist in Papier eingepackt ist, und jedes Päckchenöffnen nicht mit Musik, aber mit sehr viel Geräuschen verbunden ist, heißt die Party eben «Knisterpapier-Party».

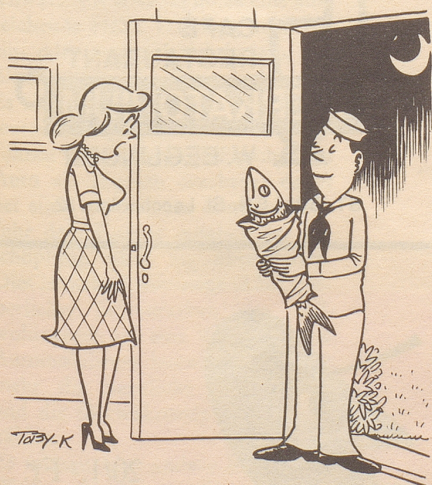
Entweder bringen die Eingeladenen ihre Lieblingsgerichte und raffinierten Leckerbissen selbst mit, oder wir machen untereinander ab, wer was zum Nachtessen mitbringt. Die einen Fleischwaren, die andern Brötchen, Butter, Salate, vorgemixte Salatsaucen in einem Joghurt-Behälter oder Fläschchen, Früchte usw.

Wein und Kaffee stellt der Gastgeber, meist auch den Apéro. Es gibt aber auch Gäste, die so phantastische Cocktails machen, daß sie offerieren, ihren special drink für alle Geladenen gemixt und im Eiskübel oder der Kühlhaltetasche mitzubringen. Wenn alle eingetroffen sind, wird unter viel Geknister ausgepackt und das Mahl auf Teller gebüschelt. Auch die Tellerfrage haben wir praktisch gelöst, indem je nach Lust und Laune ob man nachher gemeinsam Abwaschen will oder nicht, Papierteller und Plasticgläser gestellt oder ebenfalls gleich mitgebracht werden.

Auf diese unkomplizierte Weise können wir uns öfter sehen und gemütlich zusammensitzen und brauchen nicht großartig «gedressed» zu sein. Hat der Gastgeber dann gar noch einen Balkon oder Garten, bringt jemand den tragbaren Grill mit allem, was zum Feuern nötig ist mit, und «auf geht's» mit dem Fleisch oder Huhn auf die Gluten. Es soll sich niemand genieren, eine Knisterpapier-Party zu organisieren. Passen wir uns den Zeiten an, machen wir es uns gemütlich und erhalten wir uns die Freundschaften ... es geht auch mit Knisterpapier ... M.L.L.

«Wirksamere» Kleidung für Examenskandidatinnen

«Ein junger Pariser Damenschneider will herausgefunden haben, daß die Zöglinge der Gymnasien und höheren Töchterschulen sehr unvorteilhaft gekleidet seien, und daß die gefürchteten Mißerfolge bei den Prüfungen



«Alle meine andern Freunde bringen mir Blumen!»

zu einem guten Teil darauf zurückzuführen seien, daß die jungen Damen sich im Mündlichen nicht wirkungsvoll genug präsentieren. Er hat daher einige Examenskostüme entworfen und sich ein paar Schülerinnen als Mannequins engagiert, die er beim nächsten Examenstermin auf dem Platz vor dem Sitz der Prüfungskommission paradiere lassen will. Außerdem erteilt er den jungen Damen auch diskrete Ratschläge, wie sie die Examinatoren durch Bewegungen usw. günstig stimmen können.» (National-Zeitung)

Wie meinen Sie? Ob das dann nachher in der Praxis nicht doch schief gehen könnte? Kaum -, solange die Hochkonjunktur dauert. Wir haben Beispiele genug, daß sich Wissen und Können sehr oft durch Eleganz und die «richtigen Bewegungen» ersetzen lassen. Warum also nicht schon bei den Prüfungen damit anfangen?

Kleinigkeiten

Eine liebe alte Dame hängt sich irgendwo in Mittelitalien aus dem Fenster des Autos und fragt den nächsten Passanten: «Sie, hier führen doch alle Wege nach Rom, nicht wahr?»

Der Herr Generalbundesanwalt Fränkel wurde vom Kabinett der Bundesrepublik in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ob er eine Pension bekommt, weiß man noch nicht. Er scheint in den Jahren 1940-43 ein «scharfer» Reichsanwalt gewesen zu sein und ein handfester Nazi. Darauf habe er bei seiner Ernennung zum Generalbundesanwalt «nicht hingewiesen», und es habe ihm somit «am politischen Ausmaß» gefehlt. (Was das immer heißen möge.) Er sei für sein jetziges (oder bis-jetziges) hohes Amt «nicht die geeignete Persönlichkeit».

Diese Begründungen sind das, was die Engländer ein «understatement» nennen.

Fünftausend Französinen aller Stände haben sich gemeldet, um nach Australien zu heiraten. Dort herrscht Männerüberfluß. Auch erklären sie, sie seien von ihren Landsleuten enttäuscht.

Aus Schulaufsätzen: «Wenn ein Ballonflieger steigen will, wirft er Ballast ab. Wenn er landen will, holt er ihn wieder herauf.»

«Die Pyramiden waren die Gräber der Pharaonen. Sie verließen sie nur selten.»

Einen seltsamen Scheidungsgrund brachte eine Mrs. Dunnel in Liverpool vor: «Jedesmal wenn ich gähne, verlangt mein Mann eine Buße von mir. Damit kauft er sich seine Zigaretten. Die Wohnung ist ständig in einen dichten Nebel von Rauch gehüllt. Ich gähne sehr viel, weil mein Mann mich langweilt. Und wegen der vielen Bußen kann ich es mir nicht leisten, aus der verrauchten Wohnung hinaus und ins Kino zu gehen.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfw. Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

HOTEL Pilatus
Hergiswil am See

Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-Restaurant, See-Terrasse, Pilatus-Keller, ständiges Orchester

Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

Spezialitäten-Restaurant
«Bärenstube»
Le Rendez-vous des Gourmets
im Hotel Bären Bern
Schauplatzgasse 4
Tel. 031/233 67 Hans Marbach

Denken Sie an Ihr Herz,
das mehr leisten muß, wenn die Adern alt werden.
Beugen Sie der Arterienverkalkung und ihren Folgen (Herzinfarkt) rechtzeitig vor. Ab 40 Jahren täglich 1-3 Kapseln UFAROL aus Färberdistelöl verhindert Cholesterin-Depots in den Aderwänden. Und fürs müde Herz Solnitor-Zirkulationstropfen aus frischen Kräutern UFAROL zu Fr. 13.50 und Solnitor zu Fr. 5.50 in Apotheken und Drogerien, Prospekte durch Ledermann-Spahr A.G., Bern 9

HOTEL STEINBOCK CHUR

Das Boulevard-Restaurant in Chur